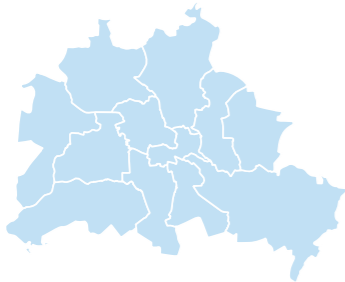


Bezirke



NACHRICHTEN

Bürger ärgern sich über Müll und illegales Parken

NEUKÖLLN. Mehr als 20 000 Anliegen haben Neuköllner Bürger im ersten Jahr seit Einführung der Online-Plattform des Ordnungsamtes gemeldet. Leidiges Hauptthema war Müll im öffentlichen Raum, teilte das Bezirksamt mit. Rund 10 800 Anliegen, die seit dem 2. November 2015 eingingen, hatten damit zu tun – bis zu 250 Meldungen pro Woche. Es folgten Verstöße gegen Park- und Halteverbote (4 600) und Verstöße gegen die Nutzung von Straßen (2 100). Von den über 20 000 Eingaben seien aktuell fünf Prozent in Bearbeitung, 95 Prozent sind abgearbeitet. Bezirksbürgermeisterin Franziska Giffey (SPD) zeigte sich zufrieden. Durch das automatisierte Verfahren des Online-Portals könnten beispielsweise Meldungen zu Müll in den Straßen und Grünanlagen schneller an die BSR weitergeleitet werden. (ibz.)

175 Stellen in der Bezirksverwaltung abgebaut MARZAHN-HELLERSDORF. Der vom Senat vor fünf Jahren angeordnete Stellenabbau im Bezirksamt ist abgeschlossen. Insgesamt wurden 175 Stellen in den Ämtern gestrichen, teilte Bürgermeister Stefan Komofs (SPD) mit. Der nach einem Beschluss des Abgeordnetenhauses notwendig gewordene Personalabbau sei jetzt beendet. Eine entsprechende Bestätigung der Senatsfinanzverwaltung liege vor, so dass das Bezirksamt wieder selbstständig über die Anzahl seiner Mitarbeiter entscheiden darf. „Nach schweren Jahren des Personalabbaus und der Umstrukturierung ist damit eine grundsätzlich neue Personalpolitik möglich“, sagt Stefan Komofs. Trotz der Einsparungen ist Marzahn-Hellersdorf noch mit etwa neun Millionen Euro hoch verschuldet. (ua.)

Info-Abend zur neuen Unterkunft für Flüchtlinge

FRANZÖSISCH-BUCHHOLZ. Etwa 500 Flüchtlinge werden bald in insgesamt 16 Wohncontainern im Gebiet Buchholzer Straße/Blankenfelder Straße leben. Auf einer Veranstaltung am Donnerstag, 3. November, informiert ein Bündnis lokaler Initiativen über diese Notunterkunft. Eingeladen sind beispielsweise die Präsidentin des Landesamtes für Flüchtlingsangelegenheiten, Claudia Langeheine, Flüchtlingshelfer und die Polizei. Der Infoabend (19–21 Uhr) findet in der Treffpunktgemeinde statt, Hauptstraße 64, 13127 Berlin. (str.)



Gabriele Messina und Michela Filippini begannen ihren Handel mit chinesischen Teespezialitäten mit einem Internetshop.

Fingerübungen mit dem Kännchen

Im Teehaus Nannuoshan kann man bei Tee-Seminaren chinesische Traditionen kennenlernen

VON NADINE PENSOLD

MEHR ALS NUR EIN HEISSGETRÄNK

Die erste Begegnung dauert nur Sekunden. Kaum hat das Wasser die Blätter berührt und sich zartgelb verfärbt, greift Gabriele Messina zur Glaskanne und verteilt das Getränk in kleine Porzellanschalen. Wer probieren möchte, den ermahnt er freundlich: „Nein, der ist noch nicht für Sie.“ Er gießt den übrigen Tee über ein lustiges Figürchen, das in einer großen Schale hockt und fordert auf, es ihm gleichzutun. Glück und Geld verspricht dieses Ritual mit dem sogenannten Teetierchen. „Und es sorgt dafür, dass die Trinkschalen angewärmt werden“, sagt Messina.

Genüsslich schlürfen

Es ist der Beginn einer chinesischen Zeremonie, wie es sie regelmäßig im Teehaus Nannuoshan in den Heckmannhöfen gibt. An diesem Abend wollen vier Gäste von Gabriele Messina und seiner Kollegin Michela Filippini mehr über Anbau, Zubereitung und Geschmack von Weißtee erfahren. Während Messina die erste Verkostung vorbereitet, erzählt er, wie er zum Experten für chinesische Teekultur wurde.

Begonnen hat es in Stuttgart. Dort verbrachte der Luft- und Raumfahrt-Ingenieur aus Italien 2002 sein Auslandssemester. Eines Abends überredeten ihn Kommilitonen dazu, seinen Tee ohne Zucker zu trinken. Der unerwartete Geschmack weckte seine Neugier nach Tee, der nichts mit handelsüblichen Beuteln zu tun hat. Heute importiert er selbst ausgewählte Sorten aus kleinen chinesischen Manufakturen. Eine davon übergießt er nun mit Wasser, lässt sie abermals nur

Der Name Nannuoshan ist angelehnt an einen gleichnamigen Teeberg in China.

Der Legende nach wurde Tee im Jahr 2737 v. Christus von Kaiser Shennong am chinesischen Hof eingeführt.

Mehr als 3 000 Jahre danach fand das Getränk seinen Weg nach Japan und Korea. Die westliche Welt kennt Tee etwa seit 1650.

Jeder Tee wird aus Blättern der Pflanze *Camellia sinensis* aufgebracht. Theoretisch entscheidet sich erst nach dem Pflücken, was aus diesen wird, denn es gibt unterschiedliche Arten, Tee aufzubereiten.

Weißer Tee wird nach dem Pflücken gewelkt und danach getrocknet, dabei aber nicht erhitzt.

Der berühmteste chinesische Weißtee (Fuding Bai Cha) wird auf Bambusmatten gewelkt und meistens durch die Sonne getrocknet. Die Blätter verfärben sich dunkel, da sie leicht oxidieren.



Eine Teezeremonie ist mehr als nur der Aufguss mit kochendem Wasser.

wenige Augenblicke ziehen. Mit dem Knöchel des linken Zeigefingers hält er den Deckel auf dem Kännchen, während er es mit Daumen und Mittelfinger über den Tisch balanciert, um den Tee der Sorte Shou Mei zu servieren. Ein Gast schlürft ihn genüsslich, eine andere schwenkt ihn kurz, bevor sie ihn lautlos trinkt. Welches Wasser er verwende, welche Temperatur es haben müsse, fragen sie dann. Er verwendet gefiltertes Wasser, das er auf 90 Grad erhitzt, antwortet Messina. „Am besten sollte man aber

Quellenwasser benutzen.“ Das zumindest rät das Chajing, das älteste Teebuch der Welt, das um das Jahr 760 geschrieben wurde. Erneut übergießt Messina die feuchten Blätter, gönnt ihnen jetzt mehrere Minuten. Er nutzt sie, um von seinen China-Reisen zu berichten.

Gut sechs Jahre ist es her, als er das erste Mal in die Provinz Yunnan im Südwesten Chinas reiste, ins Ursprungsgebiet des Tees und lernte dort alles über die Zubereitung. „Mir wurde immer mehr klar, dass die chinesische Teekultur in Eu-

ropa kaum bekannt ist“, sagt der 36-Jährige. Und so importierte er, zunächst für einen Online-Shop, neben Tees auch Porzellan, Kännchen aus Lehm und andere Utensilien für das Zeremoniell. „Unser Ziel ist es, diese Teekultur nach Europa zu bringen. Tee ist Genuss, den man nur in Vollendung mit der verbundenen Kunst und Kultur erfahren kann“, sagt Messina. „Tee ist in China auch ein Statussymbol“, fährt er fort. „Während man hierzulande Wein als Aufmerksamkeit für eine Einladung verschenkt, überreicht man dort Tee.“

Am Anfang schmecken alle gleich

Der Tee ist fertig, Messina füllt ihn in die Schalen. Vier Sorten Weißtee bereitet er zu, lässt von unterschiedlichen Qualitäten und Jahrgängen probieren. „Ähnlich wie Wein ändert sich der Geschmack vieler Teesorten über die Jahre“, erklärt Messina, der immer wieder an den Blättern schnuppern lässt, um das Aroma einzusatmen. Mal kitzelt das in der Nase, mal breitet sich der Duft zurückhaltend aus. Patricia Schneider genießt die Prozedur. Die passionierte Teetrinkerin nippt neugierig an den Aufgüssen, sucht nach Worten für den Tee, der ihr mal süß, mal kantig oder pelzig vorkommt.

Solche Erfahrungen führen einen immer weiter ein in diese Welt, weiß Messina. „Es ist wie bei Whisky – am Anfang schmecken sie alle gleich. Aber man wächst mit dem Tee, und je mehr Erfahrung man sammelt, desto größer wird die Geschmackswahrnehmung und die Fähigkeit, verschiedene Tees zu unterscheiden und zu schätzen.“

BVV ist noch immer nicht arbeitsfähig

Parlamentarische Auszeit in Friedrichshain-Kreuzberg

Noch bevor es richtig losgeht, gibt es eine Auszeit: Auch sechs Tage nach dem Fehlstart ist nicht absehbar, wann die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) in Friedrichshain-Kreuzberg arbeitsfähig sein wird. Vertreter von Grünen, Linken und SPD konnten sich auch am Montagabend nicht auf den künftigen Vorstand der BVV einigen. Am Donnerstag voriger Woche war die Kandidatin der Grünen für das Amt der BVV-Vorsteherin zweimal durchgefallen. Linke und SPD wählten sie nicht mit – obwohl beide Parteien mit den Grünen für die kommenden fünf Jahre eine Kooperation vereinbart hatten.

Wie es jetzt weitergeht, sei unklar, sagte Grünen-Fraktionssprecher Julian Schwarze der Berliner Zeitung: „Alle drei Parteien haben erklärt, dass sie weiteren Beratungsbedarf haben.“ Dies betreffe sowohl die Kandidatin als auch allgemein den Umgang miteinander. Der Beratungsbedarf ist offensichtlich groß: Es wurde nicht mal ein Termin vereinbart, an dem man sich wieder treffen will.

Die 54-jährige Kristine Jaath gehört seit 2006 der BVV an. Seit 2011 ist sie Vorsteherin, eine Art Parlamentspräsidentin. Ihr „zu tolerantes Agieren“ wurde vor allem rund um die Besetzung der Gerhart-Hauptmann-Schule kritisiert, als es in der BVV turbulent bis chaotisch zugeht. Nach Meinung von Linken und SPD ist sie nicht in der Lage, Sitzungen strukturiert und straff zu leiten, vor allem wenn – etwa mit Blick auf die AfD – wieder eine schärfere Gangart nötig werden könnte.

Ob die Grünen, die als stärkste Fraktion das Vorschlagsrecht für den Vorsteher-Posten haben, Jaath erneut aufstellen, ist ungewiss. (sk.)

Straßenprojekt TVO in Gefahr

Bezirkspolitiker warnt

Der CDU-Politiker Christian Gräff hat die künftigen Koalitionspartner im Senat davor gewarnt, die Planungen für die Tangentialverbindung Ost (TVO) auf Eis zu legen. Die neue vierspurige Straße zwischen Marzahn und Köpenick werde dringend benötigt. „Sie muss gebaut werden“, sagte Gräff, bislang in Marzahn-Hellersdorf Stadtrat für Wirtschaft und Stadtentwicklung.

Seinen Informationen zufolge hätten die Grünen das Vorhaben auf die Dissenzliste gesetzt. Das heißt: Sie sind dagegen. Die große Koalitionsrunde von Rot-Rot-Grün muss nun darüber beraten. 1969 gab es erste Ideen für die TVO. Nun hat der Senat mit den Planungen begonnen. 2018 soll der Bau starten, 2020 die Straße eröffnet werden. (pn.)



In Kooperation mit der Berliner Zeitung

Tristan – Berlin zeigt Zähne

JETZT:
Die große
Ausstellung

Mehr als eine viertel Million Besucher waren bisher von TRISTAN OTTO begeistert – einem der weltweit am besten erhaltenen Exemplare eines Tyrannosaurus rex.

Berlin ist damit um eine sensationelle Attraktion und ein einmaliges Forschungsobjekt reicher. Das zwölf Meter lange Skelett und der nahezu vollständige Schädel des gigantischen Raubsaursiers sind im Original und in voller Größe zu sehen.

Die Sonderausstellung ist aber mehr als reine Inszenierung – mit Originalobjekten, außergewöhnlichen Medieninstallationen und spannenden Geschichten eröffnet sie dem Besucher einen Einblick in die Forschung rund um TRISTAN.

Die Ausstellung ist ein einzigartiges Experiment: Mit den Ergebnissen des Forschungsprogramms wird die Ausstellung über die kommenden Jahre wachsen und die Besucher auf dieser Unternehmung mitnehmen.

museum für naturkunde
rbb berlin

Wall satisfy Opern CASIO gopro rbb

Berliner Zeitung

SAGT ALLES.